

# Vertauschte Rollen auf der Bühne

Die Litteratur-Kurse des Emmericher Gymnasiums führen „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ auf - darin schlüpfen Schüler in ungewöhnliche Rollen.

EMMERICH (seufz) Adam Resul macht es gekonnt. Um die Treppenstufen hinab zur Publikumsemporte zu meistern, nimmt er die Schleppe seines Kleides und eingeht so der Stolperfalle. Der Gymnasiast ist - auch wenn er die Bühne längst verlassen hat - voll in seiner Rolle. Auch was die Gestik und Mimik an-

herrnswert seiner Rolle der Königin in dem Theaterstück „Wonne, Prinzessin von Burgund“ verlieht.

elefо-  
unter  
-his-

nasiums zu sehen. Der Eintritt ist frei. Es wird eine kleine Pause während des Sticks geben.

Gleich zu Beginn des Lektorates „hat uns Herr Brokamp verschiedene Stücke gegeben und uns in Gruppen aufgeteilt“, erzählt Mat-

his Peters. Jede Gruppe erarbeitete die Inhaltsangabe des Sticks und teilte dieses vor. Dann galt es zu

entscheiden, was gespielt wird. Diese Wahl fiel auf „Yvonne, Prinzessin von Burgund“.

Nach der Wahl stand dann Künzler auf dem Programm. „Wir müssen

sen schauen, welche Passagen sich streichen lassen", erinnert sich Leon

Die Schüler Freya Jacob (v.l.), Finn Rupperoth, Luc Nebelung und Adam Ressl bei der Probe des Stücks „Vom He, Münzes, sin von Burgund“.

4

e vorgegangen". Ebenfalls wichtig

In Würzburg, wo jeder in den beiden Kursen hat eine Rolle bekommen. Vor allem die größeren Rollen sind doppelt besetzt.

Auflistung bei der Besetzung. Männer werden oftmals von Frauen gespielt. Und Frauen auch von Männern.

der Probe des Stücks „Wonne, Prinzen-  
Foto: MARKUS WEISSENFELS

nern. „Eine Besonderheit, die das Ganze wirklich interessant macht“ erklärt Lehrer Thomas Brokamp. Großes Problem seitens der Schülerschaft, eine Rolle des anderen Coaches, um „überzeugen“ kann „bei der Entstehung des Stuks haben sich die Schüler mit eigenen Ideen eingebracht“. So geht es im Kurs nicht nur darum, innerhalb einer Rolle auf der Bühne zu siehener. Alles muss mitgedacht und -vorbereitet werden für die Umsetzung entstehender Ideen.

gescheitert zu überleben, hatte es nicht gegeben. Ganz im Gegen- teil: „Es klappt hervorragend. Ich bin wieder.“ Das hat wirklich wunderbar geklappt“, freut sich Brokampf.

wirklich stolz, wie einige aus sich herauskommen".

... bei der Generalsprobe, zu dem mindest alle mit Feuerreife dabei. Und, und das ist bei mancher Textfülle, die gemeistert werden muss, wirklich faszinierend: Es gibt kaum Textpatzer. Und wenn es mal hakte, kann man es leicht rauspatschen.

„Danach galt vor allem eines: „Impressionen“, wie auch Brokamp gern visierten“, wie auch Brokamp gern von der Tribune triet. Und das klapperte dann zumeist auch gut.

Schon anzusehen ebenso: die Interaktion auf der Bühne. Einmal jene der Schauspieler miteinander, aber auch der Schauspieler mit der Bühne. Denn das Bühnenbild verkommt mehr und mehr – und spie-

gelt so auch den Verfall des königlichen Hofs wieder. Stoffiere fliegen umher – immer mehr. Mäß sammelt sich. Besonders schön anzusehen ist auch die Szene nach der Pause. Hier gibt es viel Dekoration.

Für die sich auch der Kunstkurs der achten Klasse verantwortlich zeigt. Ubrigens: Bühnenbild, Requisiten und Kostüme „das stammt alles zum großen Teil von dem Schriftsteller“.

tern setzte. Nur wenige kommen aus dem eigenen Funkitus der Schule", sagt Brokamp. Wichtig ist ihm auch: „Bei der Entstehung des Stücks haben sich die Schüler mit eigenen Ideen eingebracht". So geht es im Kurs nicht nur darum, innerhalb einer Rolle auf der Bühne zu sieben. Nein. Alles muss ungedacht und vorgefunden werden.

Idee für die Entwicklung zu erkennen werden. „Das hat wirklich wunderbar geklappt“, freut sich Brokamp.

# Vertauschte Rollen auf der Bühne

Die Literatur-Kurse des Emmericher Gymnasiums führen „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ auf - darin schlüpfen Schüler in ungewöhnliche Rollen.

**EMMERICH** (seuf) Adam Resul macht es gekonnt. Um die Treppenstufen hinab zur Publikumsempore zu meistern, nimmt er die Schlepppe seines Kleides und entgeht so der Stolperfalle. Der Gymnasiast ist - auch wenn er die Bühne längst verlassen hat - voll in seiner Rolle. Auch was die Gestik und Mimik angeht, die er einfach wunderbar sehenswert seiner Rolle der Königin in dem Theaterstück „Yvonne, Prinzessin von Burgund“ verleiht.

Gemeinsam mit seinem Literaturkurs bringt Adam Resul das Stück von Witold Gombrowicz auf die Bühne im Pädagogischen Zentrum des Willibrord-Gymnasiums. Ein Stück, das der Autor bereits 1937 geschrieben hat, aber erst Jahrzehnte später „in der Blütezeit des absurd Theaters in den fünfziger Jahren in Krakau uraufgeführt wurde“, so Literaturlehrer Thomas Brokamp.

Nun ist es in Emmerich zu sehen. Und das gleich zweimal in unterschiedlicher Besetzung, da es zwei Literaturkurse am Gymnasium gibt. Die erste Aufführung fand gestern statt. Die zweite ist heute Abend um 19 Uhr im PZ des Gymnasiums zu sehen. Der Eintritt ist frei. Es wird eine kleine Pause während des Stücks geben.

Gleich zu Beginn des Literaturkurses „hat uns Herr Brokamp verschiedene Stücke gegeben und uns in Gruppen aufgeteilt“, erzählt Matthias Peters. Jede Gruppe erarbeitete die Inhaltsangabe des Stücks und stellte dieses vor. Dann galt es zu



Die Schüler Freya Jacob (v.l.), Finn Rupperath, Luc Nebelung und Adam Resul bei der Probe des Stücks „Yvonne, Prinzessin von Burgund“.

FOTO: MARKUS WEISSENFELS

entscheiden, was gespielt wird. Die Wahl fiel auf „Yvonne, Prinzessin von Burgund“.

Nach der Wahl stand dann Kürzen auf dem Programm. „Wir müssen schauen, welche Passagen sich streichen lassen“, erinnert sich Leon Jenster. „Wir sind dann Seite für Sei-

te vorgegangen“. Ebenfalls wichtig im Vorfeld: die Verteilung der Rollen. Jeder in den beiden Kursen hat eine Rolle bekommen. Vor allem die größeren Rollen sind doppelt besetzt.

Auffällig bei der Besetzung: Männer werden oftmals von Frauen gespielt. Und Frauen auch von Män-

nern. „Eine Besonderheit, die das Ganze wirklich interessant macht“, erklärt Lehrer Thomas Brokamp. Große Problem seitens der Schülerschaft: eine Rolle des anderen Geschlechts zu übernehmen, hätte es nicht gegeben. Ganz im Gegenteil: „Es klappt hervorragend. Ich bin

wirklich stolz, wie einige aus sich herauskommen“.

Bei der Generalprobe sind zu mindest alle mit Feuereifer dabei. Und, und das ist bei mancher Textfülle, die gemeistert werden muss, wirklich faszinierend: Es gibt kaum Textpatzer. Und wenn es mal hakte, dann galt vor allem eines: „Improvisieren“, wie auch Brokamp gern von der Tribüne riet. Und das klappte dann zumeist auch gut.

Schön anzusehen ebenso: die Interaktion auf der Bühne. Einmal jene der Schauspieler miteinander, aber auch der Schauspieler mit der Bühne. Denn das Bühnenbild verkommt mehr und mehr - und spiegelt so auch den Verfall des königlichen Hofes wieder. Stofftiere fliegen umher - immer mehr Müll sammelt sich. Besonders schön anzusehen ist auch die Szene nach der Pause. Hier gibt es viel Dekoration, für die sich auch der Kunstkurs der achten Klasse verantwortlich zeigt.

Übrigens: Bühnenbild, Requisiten und Kostüme, „das stammt alles zum großen Teil von den Schülern selbst. Nur wenig kommt aus dem eigenen Fundus der Schule“, sagt Brokamp. Wichtig ist ihm auch:

„Bei der Entstehung des Stücks haben sich die Schüler mit eigenen Ideen eingebracht“. So geht es im Kurs nicht nur darum, innerhalb einer Rolle auf der Bühne zu stehen. Nein. Alles muss mitgedacht und Ideen für die Umsetzung entwickelt werden. „Das hat wirklich wunderbar geklappt“, freut sich Brokamp.

